

# GLEIS $\frac{1}{4}$

JOURNAL DER  
FREIBERGER  
BAHNHOFSVORSTADT

EIN VIERTEL MIT PFIFF



Seite 2

## Fest der Kulturen an der Clara-Zetkin-Oberschule

# Wie Integration gelingen kann



**Unser Viertel ist sozusagen bunt. Allein in der Clara-Zetkin-Oberschule an der Dörnerzaunstraße gehen derzeit Schüler aus**

**33 Ländern Europas, Afrikas, Asiens und Südamerikas ein und aus. Von den insgesamt 570 Schülern (Klassenstufen 5 bis 10) haben 110 einen Migrationshintergrund. Wir haben Schulleiterin Anne-Kathrin Kreis gefragt, wie ihr Pädagogen-Team mit dieser Herausforderung umgeht.**

**Frau Kreis, wie bewerkstelligen Sie die Integration so vieler ausländischer Schüler?**

Neuankömmlinge, die die deutsche Sprache nicht oder ungenügend beherrschen, besuchen eine Vorbereitungsklasse „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ). Speziell dafür ausgebildete Lehrer vermitteln neben Grundkenntnissen in Deutsch Einblicke in unsere Schul- und Unterrichtsregeln. Je nach Lern-tempo und Sprachentwicklung nehmen die Schüler dann schrittweise am Unterricht in deutschsprachigen Regelklassen teil. Soweit es möglich ist, beteiligen sie sich auch

an sonstigen Aktivitäten wie Exkursionen, Wandertage, Klassenfahrten, Sportfeste und Praktika. Im Zuge vermehrter sozialer Kontakte verbessern sich erfahrungsgemäß auch die Deutschkenntnisse. Unsere DaZ-Schüler erhalten in den Regelklassen jeweils Patenschüler, die ihnen auf vielfältige Weise im Schulalltag helfen. Außerdem steht ihnen eine Betreuungslehrerin mit Rat und Tat zur Seite. Regelmäßig werden die ausländischen Schüler und ihre Eltern individuell zum Stand der Dinge beraten. Bei Bedarf können wir dabei auf externe Sprachmittler zurückgreifen. Natürlich kommen auch ausländische Schüler zu uns, die bereits an einer Grundschule sehr gute Deutschkenntnisse erworben haben. Für sie bieten wir vertiefenden Förderunterricht in Deutsch an.

**Gemeinsam mit Ihrem Team arbeiten Sie ja bereits seit vielen Jahren mit ausländischen Schülern. Welche Erfahrungen haben Sie hinsichtlich deren Integration gesammelt?**

Je schneller die Eingliederung in eine Regelklasse gelingt, desto besser ist das für die Betroffenen. Als günstig hat sich erwiesen, wenn alles an ein und derselben Schule geschieht und die DaZ-Schüler nicht

zwischen zwei Ausbildungseinrichtungen wechseln müssen. Meist gelingt es jüngeren Schülern besser und schneller als älteren, sich zu integrieren. Der Erfolg unserer Bemühungen hängt eng mit der Mitwirkung der Eltern zusammen. DaZ-Schüler sind erfolgreicher, wenn ihre Eltern gleichfalls Deutsch lernen oder Deutsch sprechen. Nicht selten leben die DaZ-Schüler mit ihren Familien in Gemeinschaftsunterkünften. Große Unterstützung erhalten sie und wir durch die dort tätigen Sozialarbeiter bzw. Betreuer.

## Fest der Kulturen am 6. Juli

**Unser Titelbild:** Das Aufblasen der Luftballons mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ klappte beim Fototermin bestens. Haider aus dem Irak, Betreuerin Julia Altekrüger und Sali aus Syrien (oben v. l.) sowie Nour aus Palästina, Ahmed aus Syrien und Elly aus Vietnam (unten v. l.) weisen damit auf das „Fest der Kulturen“ hin, das am 6. Juli 2023 in der Clara-Zetkin-Oberschule stattfindet. Julia Altekrüger von der AWO Chemnitz ist bereits seit vier Jahren als Projektleiterin an der Schule tätig und unterstützt die Vorbereitungen. Ermöglicht wird ihre Arbeit durch das Jugendmigrationsdienste (JMD)-Programm „Respekt Coaches“ der Bundesregierung.

## Eine U-Bahn-Station im Viertel ...?

Im Jahr 2025 ist Chemnitz gemeinsam mit je einer Kommune in Italien und Slowenien die Kulturhauptstadt Europas. Um die Einbeziehung der Kulturregion Chemnitz 2025 in dieses Großprojekt, zu der Freiberg und weitere 37 Kommunen des Chemnitzer Umlandes gehören, ging es unlängst bei einer Informationsveranstaltung mit Peter Kubisch, Sachgebietsleiter für Kultur und Städtepartnerschaften im Freiburger Rathaus. Seiner vom Quartiersmanagement der Bahnhofsvorstadt unterstützten Einladung in die Schülermensa an der Dörnerzaunstraße waren mehr als 20 Bürgerinnen und Bürger gefolgt.



Peter Kubisch (l.) während des Gedankenaustauschs mit Teilnehmern der Diskussionsrunde.

Peter Kubisch ermutigte die Teilnehmer, gute Ideen für geeignete soziale und kulturelle Projekte zu entwickeln. Für die Umsetzung so genannter Mikroprojekte können jeweils bis 2.500.- EUR in Anspruch genommen werden. Förderanträge nimmt das Management der Kulturhauptstadt entgegen. Auch Peter Kubisch und Quartiersmanagerin Simone Schöne stehen zunächst als Ansprechpartner zur Verfügung. In der Diskussion gab es interessante Ansatzpunkte. So schlug Carsten Kohlschmidt vom ePi-Zentrum e.V. vor, Freiberg – beispielsweise in Bahnhofsnähe – mit einer imaginären U-Bahnstation auszustatten und die Stadt mit solch einem fotogenen Kunstobjekt international bekannter zu machen. Die Idee dazu geht auf den deutschen Maler und Bildhauer Martin Kippenberger (1935 – 1997) zurück. Dieser hatte eine später im Museum of Modern Art (MoMa) in New York ausgestellte Attrappe einer U-Bahnstation geschaffen und angeregt, ein weltumspannendes Netz derartiger Bauten zu kreieren. Mittlerweile existieren in Europa und in Amerika einige „Fake-U-Bahnzugänge“. Andere Diskussionsteilnehmer plädierten u. a. für die Aufstellung von attraktiven Schautafeln, die ankommende Reisende neugierig auf die Stadt machen sollten.



# Der Lenz ist da!

## GLÜCK AUF, Ihr lieben Leute,

hurra, hurra, der Lenz ist da – der FRIZ singt für Euch trallala. *De Frühlingsgefühle müssen raus, geht's Euch ooch so? Manchmal nachts, wenn's keener mitkriecht, hupp ich voll Übermut aus'm Gleisbett unn rase off'n Mondlichtstrahl durch de Kante. Wie das geht, hab'sch aus'm Bilderbuch vom kleen' Häwelmann. Wer das grade ni dorheeme hat, kann ja dadrnach googeln. Gloobt's oder ni, was drinnesteht.*

Glaubenssache ist ja auch, *ob nu Freiberg ne U-Bahn-Station braucht oder ni. Wer off derartige Ideen kommt, könnt Ihr in diesem Heft lesen.* Die Redaktion stellt außerdem den frisch gebackenen Vize-OB vor und hat sich vergewissert, dass das neue Yoga-Studio in trockenen Tüchern ist. Fazit: *Ooch bei Taacheslicht besehn, tut sich im Viertel so einiges. Sogar de Fahrräder wer'n ja wieder erblünn. Gloobt mir: Das alles gibt's nur bei uns – freut Euch dran!*



Euer Vorstadt-Flitzer

# FRIZ

## Farbenfrohe Vogelhäuschen an der Körner-Schule



In unserer Winter-Ausgabe 2022/23 haben wir von der Vogelhaus-Offensive an der Grundschule Theodor Körner berichtet. Auf der Titelseite waren die in der Werkstatt des CJD e. V. gebauten Futterhäuschen noch im „Rohzustand“ zu sehen. Rechtzeitig vor dem Wintereinbruch haben die Schüler die Häuschen bunt bemalt. Diese wurden dann in die Sträucher rings um die Schule gehängt. Unser Foto entstand im Februar bei Temperaturen von minus 7 Grad Celsius. Es zeigt Ida, Lena und Laura (v. l.) aus der 3 b - begleitet von Projektleiterin Zoe Binkowski – beim Füttern.

## Schöne Erinnerungen an den Advent im Viertel

Diese Fotos erinnern uns an den Advent 2022 im Viertel. Am Wernerplatz fuhr mehrmals der Weihnachtsmann in unterschiedlichen Fahrzeugen vor. Natürlich hatte der gute Alte kleine Überraschungen für die Kinder dabei. Seine fleißigen Helfer haben wir ja bereits in unserer vorherigen Ausgabe gewürdigt. Ein besonderer Dank von Quartiersmanagerin Simone Schöne gilt diesmal Eleni & Kosta, den Wirtsleuten vom Restaurant World-Food, die Heißgetränke und Snacks spendierten. Gern erinnern wir auch an den Bastelnachmittag mit Jochen Winkler & Team in der Mensa Heubnerhalle (kleines Bild) sowie an das Hoffest des Silberhofviertel e. V. in der Schönlebestraße.



Auf ein Schälchen Heeßen mit...

# Martin Seltmann

Neuer Baubürgermeister und Vize-OB



Die Sachkenntnis und das Auftreten von Martin Seltmann (40) im Bewerbungsprozess haben die Freiburger Stadträte überzeugt: Mit deutlicher Mehrheit (21 : 12) bestimmte das Stadtparlament im Januar 2023 den damaligen Leiter des Stadtentwicklungsamtes für die nächsten sieben Jahre zum Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauwesen, zugleich Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Anfang April trat er die Nachfolge von Holger Reuter an, der sich in den Ruhestand verabschiedete. Martin Seltmann hat unserem Redakteur Stefan Möbius bei einer (selbst bereiteten) Tasse Kaffee dieses Interview gegeben.

**Herr Seltmann, Sie übernehmen große Verantwortung in unserer Stadt. Wo haben Sie das fachliche Rüstzeug dafür erworben?**

Ja, richtig, die Verantwortung ist groß. Ich übernehme sie gern und auf einem gut bestellten Feld. Ich habe 2010 mein Studium an der TU Dresden als Diplom-Ingenieur für Landschaftsarchitektur abgeschlossen und anschließend rund sechs Jahre in



einem Büro für Bauleitplanung in der Nähe von Eilenburg gearbeitet. Im August 2017 bin ich nach Freiberg gewechselt und war hier zunächst als Referent des Baubürgermeisters tätig, seit Jahresbeginn 2020 dann als Amtsleiter für Stadtentwicklung und Bauwesen. Ich konnte also eine Menge Erfahrungen sammeln.

**Was haben Sie sich in Ihrer neuen Position vorgenommen?**

Freiberg als Arbeits- und Lebensort hat mich gereizt, weil die Kommune als Standort von Industrie, Gewerbe, Forschung,

Ausbildung, Kultur und wichtiger Behörden ein großes Potenzial mit hervorragenden Perspektiven vereint. Mittlerweile ist unsere Silberstadt obendrein Bestandteil des Welterbes – mit wachsender nationaler und internationaler Ausstrahlung. Ich habe festgestellt, dass man in Freiberg immer auf offene Ohren trifft, wenn es um Projekte der Stadtentwicklung geht. Wir haben dafür eine gute Basis, und es tut sich manches. Um einige Beispiele zu nennen: Die historische Altstadt ist fast vollständig saniert, in Friedeburg entstehen neue Wohnbauten, und bei Wacker Siltronic im

## Schönlebestraße Komplettausbau bis Herbst

Der grundsätzliche Ausbau der Schönlebestraße, inkl. Straßen-, Kanal- und Leitungsbau, kommt weiter voran und wird in diesem Jahr abgeschlossen. Die Arbeiten am 2. Bauabschnitt zwischen Roßplatz und Silberhofstraße haben begonnen und dauern bis zum 6. November an. Das Tiefbauamt bittet alle Anlieger um Verständnis für die damit einhergehenden Erschwernisse. Der 1. Bauabschnitt zwischen Frauensteiner Straße und Silberhofstraße war im Vorjahr realisiert worden. Die Investitionskosten für beide Bauabschnitte zusammen betragen rund 1,2 Mio EUR für den Straßenbau. Im laufenden Jahr wendet die Kommune mehr als 4,5 Mio EUR für Straßenbaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet auf.



» Süden drehen sich die Kräne für eine zukunftsweisende Neuinvestition. Ich bin gewillt, derartige Entwicklungen weiterhin bestmöglich zu fördern. Und ich glaube, in diesem Zusammenhang ist es von Vorteil, dass ich keiner Partei angehöre. Ich muss und werde versuchen, die Fraktionen im Stadtrat mit der erforderlichen Fach- und Sachkenntnis von den Vorhaben der Stadt zu überzeugen. Großen Wert lege ich auf die Einbeziehung aller für die Stadtentwicklung relevanten Akteure – bis hin zum bürgerschaftlichen Engagement, wie es zum Beispiel der Silberhofviertel e. V. einbringt. Mir wird von vielen Seiten großes Vertrauen entgegengebracht. Einen besseren Start kann ich mir nicht wünschen.

**Die Entwicklung der Bahnhofsvorstadt gehörte ja bereits zu Ihren Aufgaben als Amtsleiter. Wie kommentieren sie den Stand der Dinge hier?**

Wir sind froh, dass wir aus dem Bundesförderprogramm Soziale Stadt über einen Zeitraum von acht Jahren rund 13,1 Mio.

EUR für dieses Viertel zur Verfügung haben. Der größte Brocken ist natürlich die Rekonstruktion des Bahnhofs und seiner Außenanlagen. Ich gehe davon aus, dass wir Mitte 2025 einen Großteil zur Nutzung als Reise- und Behördenzentrum übergeben können. Ein anderes von der Öffentlichkeit stark beachtetes Projekt ist die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes der ehemaligen Poliklinik am oberen Roten Weg, die durch die Städtische Wohnungsgesellschaft erfolgt. Dort geht es momentan voran, ebenso wie beim Straßenbau in der Schönlebestraße. Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt zwischen Rossplatz und Silberhofstraße sind im Gange, der erste wurde vor wenigen Monaten übergeben. Die Integration der neuen Kita „Pustebblume“ in das Areal zwischen Berthelsdorfer Straße und Buchstraße ist gut gelungen. Ein Schandfleck ist momentan noch das nahe der Kita stehende Haus in der Buchstraße 5. Doch auch dort werden wir in Kooperation mit der SWG in absehbarer Zukunft Hand anlegen.

**Herr Seltmann, als neuer Vize-OB unserer Stadt gelten Sie nun als Person des öffentlichen Lebens. Die ungestörte Privatsphäre sei Ihnen gegönnt. Verraten Sie unseren Lesern dennoch etwas zu sich selbst?**

Gern. Geboren wurde ich in Pirna; aufgewachsen bin ich jedoch in der Oberlausitz. In Zittau habe ich mein Abitur abgelegt und Klavierspielen gelernt. Dorthin fahre ich nach wie vor mit meiner Familie auf ein kleines Wochenendgrundstück, wo wir bei der Gartenarbeit entspannen. Meine Frau arbeitet als Lehrerin in Freiberg. Mit unserer Tochter und unserem Sohn leben wir seit 2017 in der Freiburger Altstadt. Wenn die freie Zeit reicht, gehe ich gern auf Klettertour im Zittauer Gebirge, in der Sächsischen Schweiz oder im Muldental. Was den Sommerurlaub betrifft, so haben es uns einige südeuropäische Länder an der Adria angetan. Wärme, Wasser, gutes Essen, guter Wein und freundliche Menschen, was will man mehr ...

*Vielen Dank für das interessante Gespräch und alles Gute im neuen Amt!*

## Einladung auf Baustellen und in die Kita „Pustebblume“

Im Rahmen des bundesweiten Tages der Städtebauförderung lädt das Dezernat für Stadtentwicklung und Bauwesen der Universitätsstadt Freiberg für Sonnabend, 13. Mai 2023, interessierte Bürger zu Besuchen auf Baustellen und in Sanierungsobjekte im Fördergebiet „Freiberger Bahn-

hofsvorstadt“ ein. Zuständige Experten werden vor Ort den Stand der Dinge erläutern. Die konkreten Besichtigungspunkte standen bis zum Redaktionsschluss unseres Journals noch nicht fest. Bitte demnächst die aktuellen Veröffentlichungen (z. B. unter [www.freiberg.de](http://www.freiberg.de)) beachten!

Die im vergangenen Herbst eröffnete Kita „Pustebblume“ an der Berthelsdorfer Straße (Eingang Buchstraße) empfängt am Montag, 15. Mai, von 15 bis 17 Uhr Besucher zum ersten Tag der offenen Tür in der Einrichtung. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

[www.bahnhofsvorstadt-freiberg.de](http://www.bahnhofsvorstadt-freiberg.de)

# Mit der Bahnhofsvorstadt- Standarte ans Nordkap

Unserer Reporter traute seinen Augen und Ohren kaum: So viel Verbundenheit mit der Bahnhofsvorstadt hatte er bei jungen Männern in den besten Jahren nicht erwartet.

Am Rande der auf Seite 2 beschriebenen Veranstaltung mit Kultur-Sachgebietsleiter Peter Kubisch kam er mit ihnen ins Gespräch. Sie luden ihn ein, sich selbst ein Bild zu machen vom Zusammenhalt in ihrer aktuell 18-köpfigen „Motor Montag Gruppe“. Wie er dann beim Vorort-Termin erfuhr, stammt diese Bezeichnung aus der Anfangszeit vor über zehn Jahren, als man sich vorzugsweise montags in einer Wohnung in der Bergstiftungsgasse traf.

In erster Linie ist es das Interesse für Autos, Motorräder und den „Motorsport in allen Varianten“ (Originalton), das die Freunde verbindet. Gemeinsam erleben sie Motorsportereignisse - sowohl am Bildschirm als auch live. Insbesondere Drift-Events. Wenn es terminlich passt, sind sie als Zuschauer europaweit bei den Wettkämpfen der Drift-Masters-Rennserie dabei; ebenso beim spektakulären Traktor-Pulling in Riesa. (Wem diese Motorsport-Vokabeln - wie ursprünglich dem Reporter - Rätsel aufgeben, der surfe ein wenig im Internet ...) Doch wie es sich für eine echte Motor-Crew gehört, bleibt es

nicht beim Zuschauen oder Fachsimpeln. Oft schrauben die Jungs selbst an ihren eigenen (nicht ganz neuen) Automobilen oder Enduro-Maschinen. Die Gruppendynamik ist frappierend; alles funktioniert ohne Satzung, Vorstand und Mitgliedsausweise; eine Vereinsgründung ziehen sie nicht in Betracht.

## Freunde auch im Alltag

Die bislang weiteste Reise führte ein Quartett aus der Runde bis ans norwegische Nordkap. Die Perso-

nenbeförderung oblag dem betagten E-Klasse-Mercedes von Franz Herziger. Der Gag: Wie an einem Regierungsfahrzeug prangt links vorn am wackeren Benz eine professionell bestickte Standarte mit der Aufschrift „Bahnhofsvorstadt“. Ein origineller Sympathiebeweis für den Kiez, in dem die

Gruppenangehörigen zu Hause sind. „Die meisten von uns sind hier aufgewachsen. Wir wirken sozusagen darauf hin, dass alle im Bahnhofsviertel oder zumindest in Laufweite wohnen bleiben. Das hat bislang gut funktioniert“, erläutert der 29-jährige Anlagenmechaniker. Seine Kumpels arbeiten in Freiberg und Umgebung u. a. als Maschinenbauer, Speditions-



Das ist die weit gereiste Standarte – entstanden in der Bahnhofsvorstadt. Sie stammt aus der bekannten Änderungsschneiderei von Christine Silber, die im Vorjahr ihr Atelier in der Humboldtstraße aufgegeben hat und in den Ruhestand wechselte.

kaufmann und Hüttenwerker; einer ist gegenwärtig dabei, an der Bergakademie zu promovieren. Freilich hilft man sich unter Freunden auch in sonstigen alltäglichen Belangen – und das nicht nur montags ...



Diese Mitglieder der Motor Montag Gruppe gönnten sich beim Treff mit unserem Reporter ihr Feierabendbier: (v. l.) Tobias Schirpke (32), David Freund (31), Franz Herziger (29) und Moritz Kluwe (26).

## In eigener Sache

Die Motor Montag Gruppe ist eindeutig männlich dominiert (hat sich so ergeben). Doch gibt es in unserem Viertel auch Frauen, die sich regelmäßig zu interessanten Unternehmungen treffen? Bitte melden - unser Reporter berichtet gern!

# Die Kümmerer vor Ort

Nur noch wenige Krankenkassen beraten ihre Versicherten persönlich vor Ort. In unserem Viertel befindet sich die regionale Anlaufstelle der BARMER.



Krankschreibung, Gesundheitskurs, Kurantrag,

Zahnersatz, Pflegeleistungen ... Themen, die viele Menschen bewegen, und die den Alltag des Teams der BARMER in Freiberg bestimmen. Die mit rund 9 Mio. Versicherten zweitgrößte deutsche Krankenkasse unterhält in der Bahnhofstr. 8 ihre Geschäftsstelle für die Region. Neun Kundenberater – sechs Frauen und drei Männer – betreuen von hier aus 15.000 Versicherte, die zwischen Freiberg und Olbernhau zu Hause sind.

„Wenn Sie so wollen, sind wir die ‚Kümmerer‘ vor Ort. Mit uns kann man sowohl am Telefon als auch am Tisch reden“, berichtet Regionalgeschäftsführer Michel Hirschfeld. Der gebürtige Thüringer ist seit 24 Jahren in dieser Funktion tätig. Aus Erfahrung weiß er, dass viele Menschen bei komplizierten und intimen Themen das Vier-Augen-Gespräch bevorzugen: „Wir hier beraten hier täglich 30 bis 60 Mitglieder. Manches ist schnell erledigt, anderes

braucht Geduld und eben das erforderliche Fachwissen.“

Mehrheitlich geht es um Fragen rings um die Kranken- bzw. Pflegeversicherung. Oft tritt ein solcher (Un-)Fall unvermittelt ein. Die Betroffenen bzw. deren Angehörige waren darauf nicht vorbereitet und müssen kurzfristig schwerwiegende Entscheidungen treffen. Insbesondere dann empfiehlt sich der Gang in die BARMER-Ver-

Maik Diez – hier bei der Telefonberatung - liebt Tennis, Radfahren sowie die Tätigkeiten im eigenen Garten.



Regionalleiter Michel Hirschfeld (l.) hält sich mit Tennis und Golfspiel fit; sein Stellvertreter André Mehnert beim Joggen sowie auf dem Mountainbike. Annett Ziegenbalg liebt alpine Skiabfahrten sowie Reisen in alle Welt.



Cornel Naumann (l.) betreibt regelmäßig Pilates und ist oft in der Natur auf Fotopirsch unterwegs. Kollegin Anja Wahler spielt Volleyball beim TSV 1848 Flöha; zudem wandert und joggt sie gern.

betreuung (Mo – Fr 9 bis 17 Uhr, Do bis 19 Uhr). Die erfahrenen Kundenberater fungieren gleichsam als Feuerwehr und Weichensteller. „Beispielsweise helfen wir beim Ausfüllen von Anträgen zur ambulanten oder stationäre Pflege oder beraten zu Zuzahlungen bei medizinischen Leistungen bzw. Medikamenten“, erläutert Michel Hirschfeld. „Eine Reihe von Anliegen prüfen und bewilligen wir selbst; speziellere Themen leiten wir in die Fachbereiche der BARMER weiter, die sich per Brief, Telefon oder online mit den Versicherten in Verbindung setzen.“

## Ein aktives Team

Teamarbeit werde großgeschrieben, so der Chef. Deshalb gebe es auch von Zeit zu Zeit gemeinsame Freizeiterlebnisse - freilich gesundheitsfördernd und mit sportlicher Note. Zuletzt im Winter beim Eisstockschießen im Schlosshof von Freudenstein. Wie zu vermuten war, gehört Sport auch zu den beliebtesten Hobbys der Mitarbeitenden. Lesen sie mehr dazu in den Bildtexten.

[www.barmer.de](http://www.barmer.de)  
Telefon in Freiberg:  
**0800 33 30 04 10-5451**

# Speedy kann mehr als „nur“ kochen ...

Speedy Gonzales ist die schnellste Maus von Mexiko. Wer's nicht glaubt, der schaue im Internet die gleichnamigen Trickfilme. In unserem Viertel ist Speedy ja permanent präsent, indirekt zumindest. Das pfiffige Mäuslein stand Pate bei der Namensfindung von Speedy's Imbiss & Partyservice, der seit 2006 in der Bahnhofstraße 64 sein Domizil hat.



Gründer Timo Limbach (54) fiel nicht nur der originelle Firmennamen ein. Er brachte einschlägige Berufserfahrungen mit. Bereits 1991 hatte der ehemalige Freiburger Barkas-Werker den bei Autofahrern nach wie vor beliebten Wald-Imbiss „Zum Borkenkäfer“ (an der B 101 Mönchenfrei - Großhartmannsdorf) eröffnet und sich quasi solistisch zum Küchenchef qualifiziert.

Schon damals unterstützte ihn seine Partnerin Ines Konz, seinerzeit vor allem in kaufmännischen Belangen. 2006 hing sie ihren Beruf im Handel an den Nagel und band sich bei Speedy auf der Bahnhofstraße die Kochschürze um. Sehr zu Freude der Kundschaft, denn bei Ines Konz (63) gibt's nicht nur schmackhafte Hausfrauenkost, sondern stets ein paar freundliche Worte obendrauf. Wenn's nicht gerade mit dem Andrang „pressiert“ ist auch ein Schwätzchen über Gott und die Welt drin. Nach Feierabend kümmert sie sich um ihren Garten sowie um streunende Katzen, die sie aufnimmt,

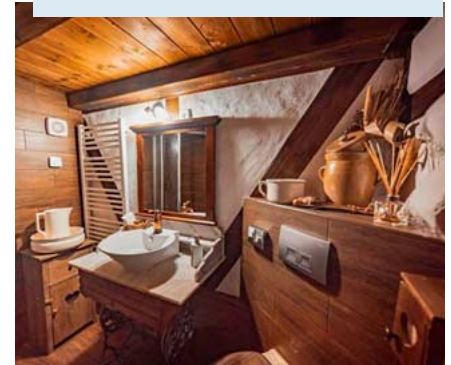
liebervoll pappelt und gern an Tierfreunde weitergibt.

Wenn Timo Limbach Freizeit hat, zieht es ihn in den benachbarten Fitness-Klub von Helko Klemm. Allerdings sind freie Stunden gezählt, denn zur Firma gehören neben einem Partyservice noch das mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Drei-Sterne-Ferienappartement „Altes Hinterhäusl“ sowie das zum Feiern weinladende Kellergewölbe „Bettelmann“ in der Wasserturmstraße 20. Letzteres eignet sich für Tafelfreuden mit 17 bis 32 „Edelleuten, Mägden und Knechten“; ein Gaukler-

Duo sorgt mit Witz und handgemachter Musik gekonnt für Kurzweil. Übrigens: Die junge Dame in der Werbung für „Das urigste Gewölbe auf dem Erdenball“ ist Michele Konz, die Tochter des Betreiber-Paares. Und da es für einen Familienbetrieb von Wichtigkeit sein kann, sei erwähnt, dass Michele einjähriges Söhnchen Bruno bereits seinen Großeltern bei Speedy und anderswo über die Schulter schaut ...



Aufgang zur urigen Ferienwohnung (mit Blick zum Donatsturm) in der Altstadt.  
Bild unten: Das liebevoll eingerichtete Badezimmer mit hübschen Details.  
[www.altes-hinterhaeusel.de](http://www.altes-hinterhaeusel.de)



## Bahnhofstraße 64

„Speedy“ hat Mo – Fr von 10.30 bis 13.30 Uhr geöffnet. Täglich 50 bis 60 Portionen frisch gekochtes Essen gelangen auf den Tisch bzw. über den Tresen. Holger Hähle gehört zu den Stammkunden, die auch aus anderen Stadtteilen kommen. Der Senior schätzt neben dem guten Essen, dass er hier Bekannte trifft und ein wenig plaudern kann.  
[www.speedys-partyservice.de](http://www.speedys-partyservice.de)



Ines Konz und Timo Limbach als Gastgeber in ihrem historischen Kellergewölbe.  
[www.feiern-im-bettelmann.de](http://www.feiern-im-bettelmann.de)



# Frau und Technik? Funktioniert!

Insbesondere im Fall von Monika Busch. Die 52-jährige Freiburgerin ist Chefin der Firma Mechanik-Busch, Schönlebestraße 4 (nahe Roßplatz). Garten-, Grundstücks- oder Waldbesitzer finden hier fast alles, was ihr Herz in puncto Technik begehrt. Dabei hatte Monika Busch nach ihrem Schulabschluss zunächst in Wegfarth eine Ausbildung zur Rinderzüchterin absolviert. Der darauffolgende Fachhochschulabschluss in Veterinärmedizin wurde nach der deutschen Wiedervereinigung nicht anerkannt (!). Glücklicherweise fand die junge Frau – in den 1990ern keineswegs selbstverständlich – Arbeit bei Elektro-Hofmann in der Bahnhofsvorstadt. Lehrjahre in einem neuen Metier, die sie nicht missen möchte.

Das Faible für Technik war ihr quasi in die Wiege gelegt. Vater Jürgen Busch gilt als Technik-Fuchs. Der gelernte Metallhüttenwerker, Agrarflugzeugtechniker, Schweißtechnologie, Rationalisierungsmittelbauer und Mechanikermeister gründete 1991 am Heubnerplatz, die bis heute existierende Firma. 2001 stieg Tochter Monika, die sich inzwischen zur Feinwerkmechaniker-Meisterin qualifiziert hatte, mit ein. Neun Jahre später konnte sich Jürgen Busch in den verdienten Ruhestand verabschieden. Aus „Mechanik-Service-Busch“ wurde „Mechanik-Busch - Gartentechnik und Werkzeuge“. Das Unternehmen lief so gut, dass sich 2014 ein Ortswechsel notwendig machte. In der Bahnhofsvorstadt – ursprünglich die Adresse von Auto-Franke – fand sich ein passendes Objekt: deutlich mehr Werkstatt- und Verkaufsfläche, große Schaufenster, verkehrsgünstige Lage und Kundenparkplätze vor der Ladentür.



Monika Busch mit ihrem Verkaufsteam im Ladengeschäft an der Schönlebestraße. Es ist auch während der gegenwärtig dort stattfindenden Bauarbeiten geöffnet.

## Service ist A und O

Zum Angebotsspektrum gehören Rasenmäher und Motorsägen, Forstwerkzeuge, Schutzausrüstungen, Elektrowerkzeuge, Zubehör und Ersatzteile aller Art. Doch wie hält sich eine relativ kleine Firma in einem Umfeld, das nahezu vollständig von Baumarkt-Giganten beherrscht wird? „Wir verkaufen ausschließlich Produkte renommierter Markenhersteller und bieten den entsprechenden Service. Wir übergeben Neugeräte vormontiert, betriebsbereit mit persönlicher Einweisung und liefern auf Wunsch an. Von nicht reparablen Wegwerfgeräten halten wir nichts“, betont Monika Busch. „Wir warten und reparieren jedoch fast alle Typen, sofern wir Ersatzteile beschaffen können – auch wenn die Geräte anderweitig erworben worden sind.“

für eine Reparatur liegt“, betont die Chefin. Die neuerdings selbst bei namhaften Herstellern auftretenden Lieferengpässe kann das Team von Mechanik-Busch in der Regel umschiffen, weil es nicht nur auf einen Produzenten setzt und Lagerbestände für Ersatzteile vor der Bestellung prüft. Marktkenntnis und zuverlässige Partnerschaften zahlen sich aus. Die Firma ist Mitglied in der Genossenschaft SÜMO, der deutschlandweit rund 230 Fachhändler und Lieferanten angehören.



In der Werkstatt von Mechanik-Busch wird all das fachmännisch repariert, was zu reparieren geht.

Ihre fünf Mitarbeiter haben sich jeweils auf bestimmte Arten von Technik spezialisiert und wissen, wo die Säge klemmt. Aus langjähriger Erfahrung können sie beurteilen, ob sich die Instandsetzung älterer Modelle eher lohnt als ein Neukauf. „Letztendlich bestimmt freilich der Kunde selbst, wo sein Preislimit

## Tipp zu Mährobotern



Automatisch arbeitende Mähroboter für Kurzrasenflächen sind allenthalben beliebt. Weil aber nicht jedes Gelände für diese Technik geeignet ist, bietet Mechanik-Busch vorab eine Grundstücksbesichtigung mit Beratung vor Ort an (Tel. 03731 2 21 89).

[www.busch-gartentechnik.de](http://www.busch-gartentechnik.de)

# Schwerelos glücklich

Yogithelia (alias Cornelia Plutz) und ihr Partner Mario Griesbach haben in der Bahnhofstraße 34 ein Zentrum für Yoga und Klangtherapie eröffnet.



„Ein Glücksfall. Unser Viertel ist damit um einen Anziehungspunkt reicher“, kommentiert Quartiersmanagerin Simone Schöne die Neuansiedlung. Dabei hatten die beiden Gründer ursprünglich ein Objekt am Obermarkt im Blick. „Dort haben wir im Vorjahr bereits Zeit und Geld investiert, doch dann ging's nicht weiter“, berichtet Cornelia Plutz, zertifizierte Yoga- und Klangtherapeutin aus Freiberg. „Glücklicherweise sind wir dann in der Bahnhofstraße fündig geworden. Unsere Vermieter Peter Georgi und Göran Nickerl leiten jeweils hier im Viertel ansässige Firmen. Die für unsere Zwecke erforderlichen Umbaumaßnahmen in einer ehemaligen Bankfiliale haben sie schnell unterstützt. Für die unkomplizierte Kooperation sind wir beiden sehr dankbar; ebenso Patrick Schutt mit seiner Freiburger Werbefirma eLife Media für die geniale Umsetzung unserer Gestaltungsideen.“

In den vergangenen Monaten waren die Gründer mit viel Elan und großem handwerklichem Geschick nahezu täglich bei der Sache, tatkräftig unterstützt von guten Freunden. Ein ansehnliches Sümmchen und viel Herzblut haben sie investiert – mit einem beeindruckenden Ergebnis. Wer das Studio betritt, fühlt sich sofort wohl in dem exotisch anmu-

tenden Ambiente. Das Yoga-Zentrum umfasst u. a. einen großen Kursraum, der auch für Vorträge, kleine Konzerte o. ä. gemietet werden kann, sowie einen Nebenraum für individuelle (Klang-)Therapien.

Für Cornelia Plutz, seit 18 Jahren freiberuflich agierende Yoga-Lehrerin, ist es das erste derartige eigene Domizil. Ebenso für Mario Griesbach, der hauptberuflich als Bäckermeister in Lichtenberg tätig ist. Beide sind sich vor zehn Jahren erstmals beim Yoga begegnet, aber erst seit drei Jahren ein Paar. Gemeinsam absolvierten sie unlängst eine Kursleiter-Ausbildung in „Aerial Yoga“. Das Prinzip: In großen, sicher an der Zimmerdecke verankerten Tüchern scheinen die Kurs Teilnehmer zu schweben. Dabei entlasten sie die Wirbelsäule, kräftigen die Muskulatur und gelangen zu besserer Körperhaltung. „Der ideale Entspannungszustand ist erreicht, wenn sie sich ‚schwerelos glücklich‘ fühlen. Akrobatische Fähigkeiten sind nicht erforderlich“, erläutert Cornelia

Plutz. Mit Aerial Yoga hat das Zentrum in der Region ein Alleinstellungsmerkmal; neun Personen können gleichzeitig üben. Mario Griesbach hat vor, einen Aerial-Yoga-Kurs speziell für Männer anzubieten.

Das vielfältige Angebot des Yogithelia-Teams erstreckt sich von Kinder- und Familien-Yoga über Yoga für Schwangere bzw. junge Mütter bis zu Rücken-Yoga. „Gern stellen wir auch ganz individuelle Programme zusammen, einschließlich Lebensberatung, Faszien- und Klangtherapie, Thai-Yoga und energetische Heilbehandlung“, erläutert Cornelia Plutz, die früher als Kindergärtnerin und Heilpädagogin tätig war. Ihr selbst habe die intensive Beschäftigung mit Yoga und den damit zusammenhängenden Lehren aus dem alten Indien einst sehr geholfen, eine tiefe gesundheitliche Krise zu überwinden. „Innere Harmonie können wir auf verschiedene Art und Weise erlangen. Im Grunde geht es immer darum, körperliche, geistige und seelische Blockaden zu lösen“, betont Yogithelia. „Selbst alte Krankheitsmuster lassen sich so aufbrechen.“



Das Paar bei Vorbereitungsarbeiten kurz vor der Eröffnung.



Cornelia Plutz und Mario Griesbach in einem der Tücher für das Aerial Yoga. Bild oben: Mit dem Klang von Gongs und Klangschalen befördert Yogithelia die meditativen Entspannungsübungen.

Zentrum für Yoga und Klangtherapie „Yogithelia“

www.yogithelia.de  
Tel. 0170 5707270

## Auflösung unseres Weihnachtsträtsels

### Wir berichten von der Preisübergabe bei REWE

Im Bilderrätsel unserer Winterausgabe spielten sechs offenbar gleich aussehende Weihnachtsmänner eine Rolle. Dennoch gab es feine Unterschiede. Es galt, jene beiden Figuren zu finden, die wie ein Ei dem anderen glichen (b + d). Quartiersmanagerin Simone Schöne erreichten viele richtige Zuschriften, so dass das Los entscheiden musste. Die glücklichen Gewinner stellen wir hiermit im Bild vor. Es entstand bei der Übergabe der vom REWE-Markt am Bahnhof gestifteten Preise durch René Reiche, Assistent der Geschäftsführung (l.). Neben ihm freut sich Petra Busch über einen Einkaufsgutschein im Wert von 40.- EUR. Matthias Zschorsch (M.) nahm einen 30-Euro-Gutschein und



Nicole Kempe einen Bon über 20.- EUR in Empfang. Zudem gab's für alle drei eine Flasche Mumm-Sekt. Gratulation dem Sieger-Trio und vielen Dank an Enrico Kaden & Team vom REWE-Markt für das Sponsoring!

## Gratulation für Lichtpunkt e.V. zum Bürgerpreis

### Weiteres Kreativ-Angebot

Zum diesjährigen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters hat der Lichtpunkt e. V. den „Freiberger Bürgerpreis 2022“ – eine Urkunde und 500 EUR - entgegengenommen. Seit seiner Gründung im Jahr 1997 bereichert der Verein das soziale und kulturelle Leben in mehreren Stadtteilen, darunter im Bahnhofsviertel. Für Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, schafft der Verein diverse Betätigungsmöglichkeiten. So vermittelt er u. a. Lesepaten, die Grundschüler beim Le-

senlernen unterstützen. Der Lichtpunkt e.V. widmet sich zudem intensiv der Heimatgeschichte und hat Broschüren zu den Stadtteilen Seilerberg, Friedeburg, Wasserberg sowie der erweiterten Bahnhofsvorstadt herausgegeben. Zu den aktuellen Angeboten des Lichtpunkt e.V. gehören Gymnastik, Büchertausch sowie Workshops in Acrylmalerei. „Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit“, sagte Quartiersmanagerin Simone Schöne.



Kursleiterin Cornelia Riedel (r.), Margit Härtwig (M.) und Jana Geißler widmeten sich unlängst gemeinsam der Acrylmalerei. Die nächsten öffentlichen Kurse mit dem Titel „Acrylic Pouring - Experimente mit Farben“ finden am Freitag, 14. April (14 bis 18 Uhr) und am Freitag, 21. April (16 bis 20 Uhr) im Wohngebietstreff Friedeburg, Paul-Müller-Str. 2, statt. Für die Teilnahme ist unbedingt eine Anmeldung beim Lichtpunkt e.V. erforderlich: Tel. 03731 4443721 oder [c.riedel@lichtpunkt-freiberg.de](mailto:c.riedel@lichtpunkt-freiberg.de)

## Hobby-DJ mit riesiger Plattensammlung

Nach der Preisverleihung bei REWE war Matthias Zschorsch bereit, unserem Reporter etwas mehr über sich zu verraten. Der 50jährige Freiberger wohnte bis vor drei Jahren in der Bahnhofstraße. Dann bezog er ein eigenes Haus auf der Olbernhauer Straße. Dort hat er ausreichend Platz für seine 7.500 Exemplare umfassende LP- und CD-Sammlung. Als Hobby-DJ kann er daher auf einen stattlichen Fundus an Tonträgern zurückgreifen, wobei beim „Auflegen“ ausschließlich klassische Vinyl-Platten zum Einsatz kommen. Szene-Fans in Freiberg und Umgebung ist Matthias unter dem Künstlernamen DJ Pirate bekannt. Die erforderlichen Fertigkeiten hat er bereits vor rund 30 Jahren autodidaktisch erworben. „Wie viele andere bin ich durch den amerikanischen Breakdance-Film ‚Beat Street‘ dazu angeregt worden, der Mitte der 1980er Jahre erstaunlicherweise auch in den DDR-Kinos rauf und runter lief“, erinnert er sich. „Damals haben wir die Musik mit dem Kassettenrecorder im Radio mitgeschnitten und daraus die ersten Mixe erstellt.“ Bis heute trifft sich Matthias Zschorsch regelmäßig mit Gleichgesinnten zum Musikhören und Fachsimpeln; im Haus hat er dafür einen extra Raum geschaffen. Beruflich ist der mit allerlei handwerklichen Fähigkeiten ausgestattete Elektriker in der Firma AEK Kreuzpointner als Planer für Elektroanlagen tätig. Unser Journal GLEIS ¼ hatte er im vergangenen Dezember erstmals als Kunde bei REWE aufgegriffen. Andere Initiativen des Quartiersmanagements der Bahnhofsvorstadt hatte er bereits vorher registriert. Wie er hervorhob, seien sowohl die blühenden Fahrräder im Sommer als auch die beleuchteten Weihnachtsbäume im Advent eine „super Idee“.



DJ Pirate in seinem Studio. Nach Absprache spielt er auch gern bei Familien-, Vereins- oder Firmenfesten. Kontakt: 017622110019

# Haben Sie den richtigen Durchblick?

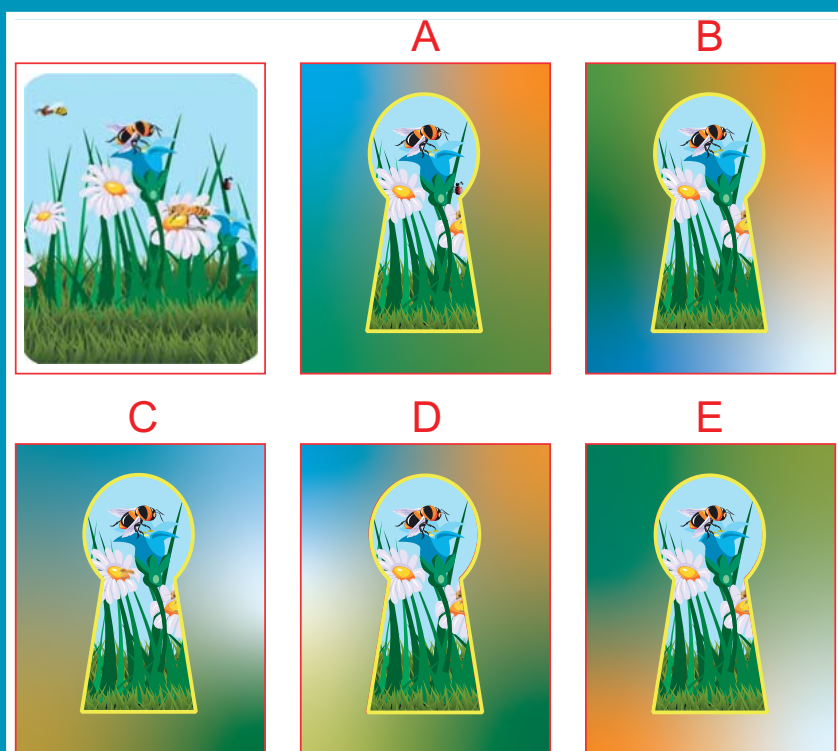
Unsere Bilderrätsel erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Zur Auflösung des Weihnachtsrätsels berichten wir auf der vorhergehenden Seite. Da sich nun allenthalben der Frühling ausbreitet, haben wir ein zur wärmeren Jahreszeit passendes Rätsel ausgesucht: Die erste der insgesamt sechs Illustrationen zeigt das hübsche Motiv in voller Schönheit. Doch durch's Schlüsselloch geblickt, sieht die Sache anders aus. Schauen Sie genau hin - nur eine der anderen fünf Darstellungen gleicht dem Original wie ein Ei dem anderen.

**Welches der mit den Buchstaben A, B, C, D und E gekennzeichneten Motive ist mit dem Original identisch?**

Finden Sie die richtige Lösung mit und versehen Sie Ihre Antwort mit dem Vor- und Familiennamen (zzgl. Rufnummer und/oder Mail-Adresse) und dem Stichwort „Rätsel GLEIS ¼“. Sie können sie entweder in den Briefkasten des Quartiersbüros an der Bahnhofstr./Ecke Langestr. (Seite Bahnhofstr.) stecken oder per E-Mail senden an: [simone.schoene@steg.de](mailto:simone.schoene@steg.de)  
**Einsendeschluss ist der 31. Mai 2023**

## Attraktive Preise für die Gewinner

Monika Busch stiftet vier Gutscheine für Einkauf/Reparatur von Gartentechnik bei Mechanik-Busch (s. Seite 9). Timo Lim-



bach stellt einen Gutschein über 20.- EUR für Speisen & Getränke bei „Speedy“ (s. Seite 8) zur Verfügung. Yogithelia Cornelia Plutz & Mario Griesbach laden jeweils eine Person ein a) zu zwei Yoga-Stunden bei freier Kurswahl und b) zu einer Klangreise in ihr neues Yoga-Zentrum (s. Seite 10).  
**ACHTUNG:** Wir bitten alle Rätselfreunde, Ihren Preis-Favoriten auf der Antwort mit anzumerken. Welchen Preis würden Sie gern gewinnen?

## IMPRESSUM

### „Gleis ¼“ – Journal der Freiberger Bahnhofsvorstadt

Auflage: 2.000 Exemplare  
kostenlose Abgabe  
Erscheinen: 3 x jährlich  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7. April 2022

### Herausgeber:

die STEG Stadtentwicklung GmbH  
Standort Dresden  
Bodenbacher Str. 97  
01277 Dresden  
Telefon: 0351/25518-0  
[www.steg.de](http://www.steg.de)

### Auftraggeber:

Universitätsstadt Freiberg  
Stadtverwaltung  
Obermarkt 24  
09599 Freiberg



### Ansprechpartnerin:

Simone Schöne  
Quartiersbüro Bahnhofsvorstadt  
Lange Straße 34  
09599 Freiberg  
Telefon: 03731 / 2039830  
Mobil: 0152 / 34537369  
[simone.schoene@steg.de](mailto:simone.schoene@steg.de)

### Bürozeit:

Donnerstag 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

### Redaktion:

Stefan Möbius  
[text.redaktion.presse@freiberg.de](mailto:text.redaktion.presse@freiberg.de)  
Telefon: 03731/690019  
Mobil: 0170 / 3424672  
E-Mail:  
[stefan.moebius@pr-inform.de](mailto:stefan.moebius@pr-inform.de)

### Layout:

satzpunkt HÖNIG  
Nonnengasse 31a  
09599 Freiberg  
[www.satzpunkt-hoenig.de](http://www.satzpunkt-hoenig.de)

### Bildnachweise:

Stefan Möbius (Seiten 1 bis 11)  
Privat (Seite 2, 10)  
Pixelio.de (Seite 2)  
Freepik/jcomp (Seite 9)  
[www.krupion.de](http://www.krupion.de) (Seite 12)

Der Herausgeber haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber



„Gleis ¼“ – Das Journal der Freiberger Bahnhofsvorstadt wird aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ (SSP) / „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) gefördert.